

Nissen gebildet hatte.

»Nee!«

»Doch, Mensch. Damit hat er sich erschossen. Glaube ich jedenfalls«, schob er etwas leiser hinterher. Er streckte Thönnissen ein verdrehtes Gewehr hin. »Nimm mal«, forderte Nissen, »damit ich mich ausziehen kann.«

Thönnissen ergriff die Waffe und schnupperte daran. »Riecht, als wäre daraus geschossen worden.«

»Was meinst du denn?«, empörte sich Nissen. »Glaubst du, irgendwer bringt Wessels um? Warum sollte einer den alten Spinner ermorden. Und das hier, auf unserer Insel? Auf

Pellworm?«

Er hatte seine Öljacke ausgezogen und wollte die Waffe wieder zurückhaben, doch Thönnissen entzog sie ihm.

»Die behalte ich!« Er lehnte sie gegen die Wand und sah seinen Besucher an. »Komm erstmal rein. Willste einen Schnaps?«

»Ja, den kann ich jetzt brauchen.« Nissen hatte sich jetzt seiner gesamten Kleidung entledigt und sie achtlos auf die Fliesen der Diele geworfen. Auf Strumpfsocken folgte er in die Wohnstube, die Thönnissen auch als Büro diente. Der holte zwei Gläser aus einem Schrank, eine angebrochene Flasche mit Rum und füllte ein. Nissen hob sein Glas. »Auf den

alten Wessels. Prost.«

Sie tranken. Thönnissen füllte nach, und erst als sie auch das zweite Glas geleert hatten, fragte er: »Wo hast du ihn gefunden?«

»Im Westen. Am Parlament. Hinten, hinterm Knick. Zwischen meiner und Feddersens' Wiese. Da lag er im kleinen Sielzug. Ich hab' ihn vom Deich aus gesehen. Bin sofort runter und dachte, dem ist schlecht. Hab' zuerst versucht, ihn aus dem Dreck zu ziehen. Erst da hab' ich kapiert, dass er tot war. Hat sich mit seiner Flinte erschossen.«

»Bist du dir sicher, dass er tot ist?«

Nissen zeigte Empörung. »Hör mal. Ich hab' genug Schafe und Hühner in meinem Leben

geschlachtet, dass ich weiß, wann jemand tot ist.« Dabei drehte er die geballten Fäuste gegeneinander, als würde er einem Hahn den Garaus machen.

Thönnissen strich sich mit der Hand über die Mundwinkel. »Ich glaube, Wilken, das ist ein schlechtes Beispiel.«

»Kann sein. Aber der ist bestimmt alle. Und? Was machen wir jetzt? Schließlich bist du die Polizei«, erinnerte Nissen daran, dass Frerk Thönnissen den Polizeiposten auf der Insel bekleidete.

»Wir informieren den Doktor«, entschied der Polizist. »Dann zeigst du mir die Stelle.«

»Was soll ich bei diesem Wetter da

draußen?«, protestierte Nissen.

»Du bist ein wichtiger Zeuge.«

»Schön. Wenn du willst. Aber vorher schenkst du noch einen ein.« Nissen drehte sein leeres Glas in der Hand.

Seufzend öffnete Thönnissen die Flasche und befüllte die beiden Gläser erneut.

Nachdem auch diese geleert waren, griff er zum Telefon und wählte die Nummer des Arztes. Es dauerte ewig, bis sich eine verschlafene klingende Frauenstimme meldete.

»Ja. Hallo?«

»Moin, Annemieke. Hier ist Thönnissen. Ist Fiete da?«

Die Frau des Arztes gähnte herzhaft am